

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

*(Amen)*

Lasst uns in der Stille beten.

*(Gebetsstille)*

Herr, bewahre uns in deinem Frieden. Amen.

Liebe Gemeinde,

der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Hebräerbrief im zwölften Kapitel. Es ist ein Text, der fremd klingt. Aber er hat vielleicht mehr mit uns zu tun, als Ihnen und mir lieb ist. Denn weder macht man sich mit Kritik beliebt, noch wird sie gern gehört. Aber manchmal muss sie vielleicht sein, damit man den sicheren Boden unter den Füßen nicht verliert. Und sicheren Boden unter den Füßen zu bewahren: Das ist das Ziel des Bibelabschnitts, der folgendermaßen beginnt:

»<sup>12</sup> Stärkt die müden Hände und die wankenden Knie <sup>13</sup> und tut sichere Schritte mit euren Füßen, dass nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. <sup>14</sup> Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird, <sup>15</sup> und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie verunreinigt werden; <sup>16</sup> dass nicht jemand sei ein Hurer oder Gottloser wie Esau, der um der einen Speise willen sein Erstgeburtsrecht verkaufte. <sup>17</sup> Ihr wisst ja, dass er hernach, als er den Segen ererben wollte, verworfen wurde, denn er fand keinen Raum zur Buße, obwohl er sie mit Tränen suchte.«

Sie erinnern sich vielleicht an Esau und seinen kurz nach ihm geborenen Zwillingbruder Jakob. Als älterem Zwilling stand Esau das Erstgeburtsrecht<sup>1</sup> zu. Das heißt, er stand in der Familienhierarchie direkt hinter dem Vater. Und Esau hätte zwei Drittel des Erbes erhalten, Jakob nur ein Drittel. Doch als Esau einmal hungrig heimkam: Da verkaufte er seinem Bruder Jakob das Erstgeburtsrecht gegen eine Mahlzeit, meist als Linsengericht bezeichnet. Und Esau verspielt damit seine Zukunft. Esau erkaufte sich einen kurzfristigen Vorteil: Die Sättigung. Und Esau bezahlt mit langfristigen Nach-

---

1 <https://www.bibelwissenschaft.de/ressourcen/wiblex/alt-testament/erstlinge-erstgeburt>

teilen: Einbußen an Mitbestimmung und dem Verlust künftigen Wohlstands. Und als Jakob später ernst macht und sein erkaufte Erstgeburtsrecht einfordert: Da kommt es zum Streit zwischen den Zwillingen und Jakob muss fliehen. Oder wie es der Hebräerbrief zuvor ausdrückte: »<sup>15</sup> Und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie verunreinigt werden«

Es ist nicht schwer, das ins Heute zu übertragen, auch wenn ich mich damit nicht beliebt mache. Ich fange einmal in der jüngeren Vergangenheit an, bevor ich mich zum Jetzt äußere:

Rückblickend auf die Corona-Zeit gibt es durchaus solche Linsengerichte, die kurzfristig halfen, aber langfristigen Schaden anrichteten. Prominenteste Beispiele sind die Kontaktsperrungen in Pflegeeinrichtungen und der Ausfall der Schule. In den Pflegeeinrichtungen war der Schaden schnell zu spüren: Die Menschen bekamen zwar vielleicht ein paar mehr Lebenstage, starben dafür aber alleingelassen. Den langfristigen Schaden fangen wir gerade an zu spüren: Die letzte PISA-Studie hat den Nachweis geliefert. Unsere Schüler sind im internationalen Vergleich gerade noch Durchschnitt.<sup>2</sup> Kein berauschendes Ergebnis für eines der reichsten Länder der Welt. Dazu kommen hohe Zahlen psychischer Probleme bei Kindern und Jugendlichen.<sup>3</sup> Rückblickend hat selbst der damalige „Chefscharfmacher“ und heutige Gesundheitsminister die Schul- und Kindergartenschließungen als Fehler bezeichnet.<sup>4</sup> Vielleicht wäre es auch mit mehr Masken und je nach Beruf möglichem Abstand ausreichend gewesen. Aber das viel größere und gar nicht wirklich messbare Problem scheint mir zu sein: ›dass eine bittere Wurzel aufgewachsen ist und Unfrieden anrichtete und viele durch sie verunreinigt wurden‹. Im Nachhinein ist man immer schlauer, was man hätte anders machen können.

Manchmal kann man aber vielleicht auch schon im Voraus schlauer sein. Und damit bin ich im Heute, im Jetzt, in diesem Jahr vor uns angekommen. Da gibt es – zumindest meiner Einschätzung nach – auch so einen Hunger, der zum Linsengericht

2 <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/pisa-studie-128.html>

3 <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/147312/Psychische-Erkrankungen-bei-Jugendlichen-weiter-hoch>

4 <https://www.tagesschau.de/inland/lauterbach-corona-pandemie-101.html>

und anschließend zum Unfrieden führt. Den Hunger nenne ich Unzufriedenheit mit der Politik, zur Zeit vor allem mit der Ampel. Und dieser Hunger ist mit Sicherheit nicht grundlos da. Aber die Frage ist, ob das, was wir als Folge des Hungers tun, nicht auch solche Linsengerichte sind.

Aktuell sind es die Bauern, die Hunger auf planungssichere Politik haben. Völlig zu Recht, gar keine Frage. Im laufenden Betrieb kurzfristig und ohne Vorwarnung eingeplante Gelder gekürzt zu bekommen, ist schon dreist. Aber gibt das das Recht, einen Großteil der Bevölkerung in Sippenhaft zu nehmen, so dass zum Teil sogar die Schule ausfällt?<sup>5</sup> ... vor allem vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus der Corona-Zeit? Hätte man nicht stattdessen auch langfristig die Zufahrten zu allen Abgeordnetenbüros in Berlin und in den Wahlkreisen blockieren können, um die Damen und Herren zum Fußweg auf Arbeit und zu Gesprächen zu zwingen?

Davor war es die Letzte Generation, die die Straßen blockierten. Und die nahmen genauso wie die Bauern alle anderen in Sippenhaft. Auch deren Anliegen kann ich genauso gut verstehen, wie das der Bauern. Für die Letzte Generation ist die Triebfeder der Hunger auf eine lebenswerte Zukunft. Und ganz klar: Wir brauchen endlich Taten statt Worte beim Klimaschutz. Aber alle in Mitleidenschaft zu ziehen schadet dem wichtigen Anliegen und entpuppt sich auch hier als Linsengericht. Ich habe es nie verstanden, warum sie sich nicht vor den Werkstoren und Eisenbahnan-schlüssen von Porsche, Daimler, Audi und BMW festkleben – um mal die umweltschädlichsten Dienstwagenmarken der deutschen Politik zu benennen.<sup>6</sup> Und die Folge von gutem Ziel und fragwürdigem Druckmittel ist sowohl bei Letzter Generation wie Bauern: die bittere Wurzel des Unfriedens, wie es der Hebräerbrief nennt.

So. Jetzt bin ich aber erst mit dem Hier und Jetzt fertig. Ich will aber auch noch einen Blick voraus auf dieses Jahr werfen. Ich weiß nicht, wo Sie planen, bei der Landtagswahl im Herbst Ihr Kreuz zu machen. Ich weiß es bei mir selbst noch nicht. Und ich bin im Laufe meines Lebens immer unsicherer geworden, wer es verdient hat. Aber eine Befürchtung werde ich nicht los: Nämlich, dass der Hunger nach besserer Politik

---

5 <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/bauernproteste-streik-bauernverband-blockaden-verkehr-100.html#sprung4>

6 <https://www.duh.de/dienstwagencheck/>

dazu führt, dass viele im Herbst auch ein Linsengericht bestellen und AfD wählen. Diese Partei ist laut sächsischem Verfassungsschutz gesichert rechtsextrem.<sup>7</sup> Mitglieder dieser Partei überlegten – so kam es vergangene Woche heraus –, wie Deutschland deutsche Staatsbürger mit ausländischen Wurzeln ausbürgern könnte – und zwar unabhängig davon, ob sich jemand etwas zu Schulden kommen ließ oder nicht.<sup>8</sup> Einfach nur, weil der Stammbaum oder die Lebensweise nicht deutsch genug ist. Das hatten wir schon einmal und das nannte sich: Nationalsozialismus. Wohin es geführt hat, wissen wir alle: Massenmord, Krieg, Millionen Tote, verbrannte Erde. Und selbst wenn es mit der AfD nicht so weit kommt: Die deutschen Wirtschaftsverbände warnen schon jetzt, dass der ausländerfeindliche Kurs der AfD unserem Land schade<sup>9</sup> – weil wir schlicht nicht genug eigene Arbeitskräfte haben, um unseren Wohlstand zu erhalten. Laut statistischem Bundesamt in Deutschland sind über 20 Millionen deutsche Staatsbürger entweder selbst ausländischer Herkunft oder haben ausländische Eltern oder Großeltern – das ist jeder Vierte!<sup>10</sup> Wenn man da mit großangelegten Ausbürgerungen anfangen will, ist das Land – mit Verlaub gesagt – im Arsch. Mal ganz abgesehen davon, dass es mit dem Grundgesetz und den Menschenrechten unvereinbar ist.<sup>11</sup>

Ich kann vielen Frust und das berechtigte Anliegen, den herrschenden Parteien bei der nächsten Wahl einen Denkkettel zu verpassen, sehr gut verstehen. Aber ich werde die Befürchtung nicht los, dass eine Wahl der AfD dazu führt, dass »die bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte«, wie der Hebräerbrief sagt. Ich fürchte, dass die AfD zum Linsengericht wird, dass wir später genauso bitter bereuen wie Esau sein Linsengericht. Und nur für den Fall, dass Sie meinen, ich gehe mit der direkten Warnung vor der AfD zu weit: Landesbischof Bilz lies sich in der vergangenen

---

7 <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/verfassungsschutz-afd-sachsen-rechtsextremistisch-100.html>

8 <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/10/geheimplan-remigration-vertreibung-afd-rechtsextreme-november-treffen/>

9 <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaft-warnt-vor-afd-19160672.html> und <https://www.fr.de/wirtschaft/schaden-gefahr-deutschland-unternehmer-afd-bdi-wahlen-wirtschaftsstandort-deutschland-sachsen-thueringen-brandenburg-zr-92739851.html>

10 [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/04/PD23\\_158\\_125.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/04/PD23_158_125.html)

11 Das gilt mit ganz wenigen Ausnahmen, z. B. bei Eintritt in ausländische Streitkräfte bei doppelter Staatsbürgerschaft: <https://www.germany.info/us-de/service/staatsangehoerigkeit/verlust-der-deutschen-staatsangehoerigkeit/1216784> & [https://www.bundestag.de/resource/blob/550590/55a7e2d2698ef4aaeb5819ac14506f23/WD-2-138\\_15-pdf-data.pdf](https://www.bundestag.de/resource/blob/550590/55a7e2d2698ef4aaeb5819ac14506f23/WD-2-138_15-pdf-data.pdf)

Woche mit folgenden Worten zitieren: »Es muss ausgesprochen werden, dass die Wahl der AfD nicht empfohlen werden kann.«<sup>12</sup>

Bleibt die Frage: Was sollen wir stattdessen tun? Schauen wir noch einmal kurz an den Anfang des Bibelabschnitts aus dem Hebräerbrief. Das hieß es als erstes: »Tut sichere Schritte mit euren Füßen«. Sichere Schritte tut man dort, wo man den Weg kennt; wo man das Ziel vor Augen hat; wo man weiß, dass nicht der Abgrund hinter der Entscheidung zum nächsten Schritt lauert. Und sicher gehen kann man eigentlich auch nur, wenn man vor-sichtig, also mit Voraussicht, unterwegs ist. Und vorsichtig unterwegs zu sein hieße für einen Weg die Zukunft: Die Folgen der eigenen Handlung oder gar Wahlentscheidung abzuschätzen und sich dabei von Voraussicht statt Hunger leiten zu lassen. Esau hätte sich besser mit Voraussicht statt mit Hunger entschieden. Was Sie tun, entscheiden Sie selbst. Aber denken Sie bitte dran: Manche Entscheidungen muss man unter Umständen bitter bereuen – so wie Esau.

Vor allem aber mahnt der Hebräerbrief: »Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird«. Was Frieden ist, wissen wir. Ich denke, ich habe genug Beispiele genannt, die gesellschaftlichen Frieden bedrohen. Aber die Heiligung ist das vielleicht eigentlich Entscheidende. Denn Heiligung heißt nichts anderes als: Sich selbst immer wieder zu fragen – bei eigentlich jeder Meinung und Entscheidung – ob die eigene Meinung oder Entscheidung Jesu Vorbild gerecht wird. Bei den angesprochenen Aktionen und Themen bezweifle ich, dass sie Jesu Vorbild gerecht werden. Und dafür gelten die Worte des Hebräerbriefs: Dass so »niemand den Herrn sehen wird«. Darum meine eindringliche Bitte: Prüfen wir Meinungen und Entscheidungen an Jesu Vorbild. Was hätte Jesus zu diesem oder jenem gesagt. Denn wahrscheinlich nur damit werden wir irgendwann kommen:

Zu dem Frieden Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft. Der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. *(Amen)*

Predigtlied: EG 391,1-4 »Jesu geh voran«

---

<sup>12</sup> <https://www.sonntag-sachsen.de/2024/02/sorge-um-die-menschenwuerde>